

Antwort zur Anfrage Nr. 1426/2024 der FDP-Stadtratsfraktion betreffend **Zukunftsfähige Stadtbibliothek (FDP)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Wie hat sich in einem Vergleich über die Jahre seit 2015 bis heute die Zahl des Bestandes von Analogemedien und E-Medien verändert?

Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek (StaBi) beherbergt eine große Anzahl von Werken aus den vergangenen Jahrhunderten und hat den Auftrag zu wachsen, nicht zuletzt als Regionalbibliothek für Rheinhessen und Mainz.

Die Öffentliche Bücherei (ÖB) hält ihren physischen Bestand durch stetige Erneuerungen und Austausch auf etwa demselben Niveau. E-Medien sind über Lizenzen im Verbund mit zahlreichen rheinland-pfälzischen Bibliotheken verfügbar und daher nicht vergleichbar zu zählen. Man kann aber grundsätzlich von einem bedeutenden Aufwuchs an lizenzierten E-Medien ausgehen, während der Bestand an physischen Medien relativ stabil bleibt.

Die nachstehenden Zahlen beziehen sich auf die physischen Bestände in den beiden Bibliotheksstandorten StaBi und ÖB inkl. Stadtteilbüchereien:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
öB	186.913	189.178	187.604	182.457	183.829	177.514	176.330	173.192	176.318
StaBi	670.099	673.769	699.774	703.704	683.899	688.205	717.312	720.993	724.472

2. Wie hat sich in einem Vergleich über die Jahre seit 2015 bis heute die Zahl von Ausleihen insgesamt entwickelt?

Die Ausleihzahlen insgesamt wurden durch Corona kurz ausgebremst und sind jüngst stark steigend, wobei in den letzten Jahren vor allem analoge Medien zulegen und die Online-Ausleihe verlässlich aber eher moderat steigt. Während der Pandemie hatte das E-Medien-Angebot großen Zuspruch und war besonders wichtig für die Menschen:

2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
746.596	773.148	771.372	773.564	764.126	750.597	652.372	861.011	927.287

3. Welchen Anteil macht dabei die online-Ausleihe aus?

2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
2,5%	8,4%	11,8%	14,8%	18,8%	32,6%	40,4%	33,75%	33,7%

4. Welche Bereiche (Kinder und Jugendliteratur, Belletristik, Ratgeber, Fachliteratur usw.) haben die höchste Nachfrage, welche die geringste Nachfrage?

Die Stadtteilbüchereien wurden in den letzten Jahren zu Familienbibliotheken umgestaltet. Wie gut dies angenommen wird, zeigt sich darin, dass dort inzwischen 82 Prozent der Ausleihen auf Kinderbücher und andere Kindermedien entfallen.

Auch in der Zentralbibliothek der ÖB wird der Lese- und Sprachförderung für Kinder eine hohe Bedeutung beigemessen. Dadurch wächst auch hier die Ausleihe an Kindermedien und beträgt mittlerweile 48 Prozent der Ausleihen. Hier wird mit einer steigenden Bedeutung gerechnet.

Innerhalb der Medien für Erwachsene (insgesamt 52 Prozent der Ausleihen) werden in der Zentralbibliothek 44 Prozent der Ausleihen durch Sachliteratur erzielt, wobei die Sachgruppen Sprache (mit Medienpaketen zum Deutschlernen), Medizin (mit Gesundheitsratgebern), Geographie (mit Reiseführern), Psychologie und Hauswirtschaft (mit Koch- und Backbüchern) besonders stark nachgefragt werden. Das Belletristik-Angebot erzielt 29 Prozent der Ausleihen. Die restlichen 27 Prozent der Ausleihen werden durch andere Medienarten wie Hörbücher, Musik-CDs, Filme und Noten erzielt.

5. Welche Altersklasse hat die höchste Nachfrage, welche die geringste?

In Bezug auf die Ausleihen je Altersklasse der Bibliotheksnutzenden lässt sich diese Frage nicht konkret beantworten. Aus Datenschutzgründen sind Ausleihen den Personen nach Rückgabe der Medien nicht mehr zuzuordnen. Außerdem melden nicht alle Familien ihre Kinder mit eigenen Ausweisen an, so dass hier der Ausweis eines Elternteils häufig für mehrere Personen unterschiedlichen Alters genutzt wird.

Da die Bibliothek immer stärker als Aufenthalts-, Arbeits- und Lernort nachgefragt wird und für die Nutzung der Angebote vor Ort keine Bibliotheksausweise erforderlich ist, lassen sich auch für diese Gruppe keine statistischen Zahlen ermitteln.

Nach Einschätzung der Bibliotheksverantwortlichen lässt sich in jedem Fall sagen, dass zum Beispiel die Kinderbücherei aufgrund der hohen Besuchszahlen häufig aus allen Nähten platzt und hier ein größeres Platzangebot erforderlich ist.

6. Wie groß ist die Anzahl von unterschiedlichen Nutzern? Welchen Anteil macht dabei die online-Ausleihe aus?

Auch diese Frage lässt sich nicht konkret beantworten. Für die ÖB lässt sich lediglich sagen, dass 2023 13.913 unterschiedliche Bibliotheksausweise genutzt wurden, davon 15 Prozent ausschließlich für die digitalen Angebote.

Wie zu Frage 5 bereits erwähnt, lässt diese Zahl keine Rückschlüsse auf die Anzahl der Personen zu, welche die Bibliothek tatsächlich nutzen. Gründe sind die Nutzung von Ausweisen für mehrere Personen innerhalb einer Familie und Nutzung der Angebote vor Ort ohne Ausweis (Aufenthalt, Arbeitsplätze, Internet-PCs, WLAN, Ausleihe von Laptops und Tablets, Zeitungslektüre, Vorlesen).

2023 fanden in der ÖB über 300 Termine zur Bibliothekseinführung und zur Förderung der Sprach- und Lesefähigkeit von Kindern statt. Durch die Kooperation mit Kitas und Grundschulen erreicht die Bibliothek so auch viele Kinder, die keinen Bibliotheksausweis haben.

7. Wie verhalten sich die Auswertungen der Fragen 1-4, wenn dieser auf die Stadtbibliothek sowie auch die Stadtteilbibliotheken verteilt werden?

Die Ausleihzahlen im System der ÖB mit Zentralbibliothek und fünf Stadtteilbüchereien liegen mit leichten Schwankungen bei 80 % Zentrale zu 20 % Stadtteilbüchereien. Nachfolgend aufgelistet sind die Ausleihzahlen getrennt nach Öffentlicher Bücherei und Wissenschaftlicher Stadtbibliothek:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
öB	709.296	739.691	743.660	745.566	732.030	728.129	632.985	843.883	912.943
StaBi	37.300	33.457	27.712	27.998	32.096	22.468	19.387	17.128	14.344

8. Wie groß sind die zur Verfügung stehenden Flächen?

Die Angaben beziehen sich auf Hauptnutzflächen (HNF)

a) Wissenschaftliche Stadtbibliothek	4.372 qm [städtische Immobilie]
b) Außenlager der StaBi in der Wallaustraße	738 qm [angemietet]
c) Öffentliche Bücherei Zentrale und Verwaltung	2.545 qm [angemietet]
d) Stadtteilbücherei Gonsenheim	160 qm [städtische Immobilie]
e) Stadtteilbücherei Hechtsheim	94 qm [städtische Immobilie]
f) Stadtteilbücherei Lerchenberg	308 qm [angemietet]
g) Stadtteilbücherei Mombach	100 qm [angemietet]
h) Stadtteilbücherei Weisenau	160 qm [städtische Immobilie]

9. Wo werden sämtliche Medien gelagert?

Die Medien der Öffentlichen Bücherei – Anna Seghers sind in der Zentralbibliothek und in den Stadtteilbüchereien im Publikumsbereich zur direkten Nutzung bzw. Ausleihe aufgestellt, eine Magazinierung findet in dieser Art Bibliothek nicht statt.

Die Medien der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek sind zum allergrößten Teil im hauseigenen Magazin bzw. in einem Ausweichmagazin in der Wallaustraße gelagert. Sie sind je nach AusleihEinstufung bestellbar. Präsenzbestände im Publikumsbereich zur Regional- und Forschungsbibliothek sind zur direkten Nutzung und teils zur Ausleihe in Freihandbereichen und im Lesesaal vorgehalten und umfassen etwa 15.000 aktuelle Medien bzw. Nachschlagewerke.

10. Wie viele Veranstaltungen wurden in oder durch die Stadtbibliothek durchgeführt?

In der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek wurden seit 2015 133 Abendveranstaltungen durchgeführt, darin enthalten sind ein gutes Dutzend Ausstellungseröffnungen. Außerdem gab es die Teilnahme an Museumsnächten.

11. Wie groß waren die Besucherzahlen bei Veranstaltungen?

Die Stadtbibliothek nimmt mit diesen Veranstaltungen eine Funktion im allgemeinen kulturellen Angebot der Landeshauptstadt wahr, da der historische Lesesaal und weitere Faktoren die Einrichtung zu einem wertvollen und beliebten Veranstaltungsort machen. Die Besuchszahlen werden nicht statistisch erfasst, da in der Regel kein Eintritt verlangt wird und fast nie Anmeldungen erforderlich sind. Dieses

sehr niederschwellige Veranstaltungsangebot nehmen nach Einschätzung der Bibliotheksverantwortlichen üblicherweise zwischen 20 und 80 Menschen wahr.

12. Welche Kosten sind hierfür entstanden?

Die Kosten bewegen sich aufgrund der häufigen Bereitschaft der Vortragenden, kostenlos oder zu einem sehr geringen Honorar zu kommen, im Bereich von durchschnittlich 100 – 200 Euro Honorar und etwa 30 Euro Catering. Kosten für externes Personal entsteht nicht. Die Personalkosten für die städtischen Mitarbeitenden werden nicht pro Veranstaltung erfasst.

Einen Teil der Veranstaltungskosten trägt der Förderverein der Bibliotheken, die Mainzer Bibliotheksgesellschaft, ebenfalls mit personeller Unterstützung aus den Reihen des Vorstands.

13. Welche Raumkosten entstehen pro Jahr inklusive Nebenkosten für die Hauptbibliothek wie auch die Stadtteilbibliotheken?

Die monatlichen Mieten für die Büchereien belaufen sich auf:

Zentrale Öffentliche Bücherei Anna Seghers:	29.517,22 € inkl. aller Nebenkosten
Stadtteilbücherei Mombach:	2.058,36 € inkl. aller Nebenkosten

Die sonstigen Stadtteilbüchereien sowie die Wissenschaftliche Stadtbibliothek sind in städtischen Gebäuden untergebracht.

14. Wie steht die Verwaltung zu der Idee der Umwandlung der Präsenzbibliothek in eine moderne Mediathek mit einer reduzierten Präsenz an analogen Medien (mit Bestellmöglichkeit aus dem Bestand) und einem höheren Anteil an E – Medien, einer Ausweitung von Internetzugang, freiem WLAN?

Sowohl die Ausweitung des jetzt schon angebotenen Internetzugangs (WLAN), als auch die stetige Erhöhung des Anteils an E-Medien wird seit Jahren konsequent verfolgt. Aktuell bietet die Öffentliche Bücherei u.a. die Rheinland-Pfälzische Onleihe, overdrive, brockhaus online, freegalmusic, filmfreund, tiger.media und ekidz an. Im Sinne der Anfrage kann also festgehalten werden, dass die Idee einer zukunftsfähigen modernen Mediathek durch die Einführung sämtlicher am Markt befindlicher E-Medien von Relevanz qualitativ längst erfolgreich umgesetzt wird, quantitativ allerdings nur mit mehr Geldmitteln und Raumkapazitäten noch verbesserungsfähig ist. Denn auch die digitalen Medien kosten vergleichbar viel Geld und sind nur aufgrund ihrer Vermittlung über das Internet oder andere elektronische Wege keineswegs billiger.

Die steigende Nutzung der E-Medien lässt die Ausleihen insgesamt steigen, so dass es keinen reinen Ersatz von analogen Medien in Richtung E-Medien geben kann. Demnach erfordert mehr Internetzugang auch mehr physische Fläche.

Überall im Bibliothekswesen ist festzustellen, dass neue moderne Bibliotheken mit deutlich mehr Raumkapazitäten große Steigerungen bei den Nutzungszahlen verbuchen und das Angebot sehr gut angenommen wird. Der Trend zu mehr E-Medien bedeutet also keineswegs, dass die Menschen wegbleiben.

Im Gegenteil wird festgestellt, dass die Menschen dringend einen Ort brauchen, wo sie barrierefrei und ohne Verpflichtungen und Konsum hinkommen können, wo sie zu einer kleinen Gebühr die Informationsinfrastruktur nutzen und die soziale Teilhabe erleben dürfen. Makerspace, gemeinsames Nähen, Community-Building, gemeinsames Lernen und Freizeit verbringen erfordert mehr Raum. Die heutige

moderne Bibliothek (oder Mediathek) ist weit mehr als Medienkonsum, sie ist sinnstiftende gesellschaftsstärkende demokratische Teilhabe.

Zurückgehende Nutzungszahlen sind oft auf zu wenig zur Verfügung stehenden Raum und zu wenig attraktiven Angeboten zurückzuführen.

Aus fachlicher Sicht muss eine Erhöhung der Medienmenge und Ausweitung der Angebotsqualität immer auch mit einer Erhöhung von Raum und finanziellen Möglichkeiten einhergehen.

Mainz, 9.10.2024

gez.
Marianne Grosse
Beigeordnete